Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Deutscher Preis für Denkmalschutz 2013

I N F O B R I E F

Oktober 2026

Themen:

1. Liebe Leserinnen und Leser
2. Kirche des Monats Oktober
3. Herzlichen Glückwunsch
4. Post an den Förderkreis
5. Aus der Arbeit des Förderkreises
6. Interview: Von Biberschwanzziegeln, Hausschwamm und den Prioritäten eines Pfarrers
7. Lesetipp des Monats
8. Interessante Veranstaltungen
9. Pressespiegel

1. Liebe Leserinnen und Leser,

Christoph Dielmann erzählt im Gespräch mit Matthias Nöther aus seiner Pfarrer-Perspektive, wie es gelingt, Interessierte am Kirchenbau zu beteiligen, welchen Wert für ihn offene Kirchen haben und welche Rolle die Kanzel auch weiterhin haben kann - im Sinne einer erweiterten Nutzung. Die Brandenburger Dorfkirchentagung war eine gute Möglichkeit, um Lösungen für die Zukunft von Dorfkirchen auszuloten. Wir berichten davon. Unsere Kirche des Monats liegt in der Uckermark und auch der vorgestellte Lesetipp ist dort verankert. Viele offenen Kirchen in der Mark Brandenburg schließen saisonbedingt von Oktober bis März und öffnen dennoch für zahlreiche Veranstaltungen ihre Türen. Schlüsselhüterinnen und Kirchenkümmerer werden überall gebraucht.

2. Kirche des Monats Oktober 2026

Die Dorfkirche Zernikow (UM)

Text von Thomas Sommer

Die Zernikower Dorfkirche ist ein kleiner Feldsteinsaal mit Westquerturm und Satteldach aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Südvorhalle stammt aus dem 18. Jahrhundert. Im Turm gibt es spitzbogige, paarige Schallöffnungen mit Backsteingewände. In der Ostwand befindet sich nur ein Fenster. Die Spitzbogenöffnung im Innenraum zum Turm ist zugemauert. Nach oben hin wird der Innenraum mit einer Balkendecke und darauf befindlichen Holzbohlenbelag abgeschlossen. Die Ausstattung umfasst ein einfaches Gestühl, zwei Epitaphien, stehend an der Ostwand und vor der Nordwand im Fußboden eingelassen, eine Altarmensa ohne Aufbau, eine auf dem Boden stehende Kanzel an der Nordwand sowie eine Empore an der Westwand.



Dorfkirche Zernikow, Foto: Thomas Sommer

Auf dem Weg von Prenzlau nach Neubrandenburg führt nach gut 14 km auf der B 198 eine kleine Straße in Richtung Westen und erreicht bald das kleine Dorf Zernikow. Zernikow, dessen Kirche und Gutshaus von der Bundesstraße schon von Weitem zu sehen sind, hat circa 100 Einwohner. Die Kirche befindet sich in der Nähe des Gutshofes auf einer kleinen Anhöhe zentral im Ort, teilweise von einer circa ein Meter hohen Feldsteinmauer umgeben.



Ständerwerk im Innenraum der Dorfkirche Zernikow, Foto: Thomas Sommer

Die Dächer des sehr harmonisch wirkenden Feldsteinbaus wurden in der Mitte der 1990-iger Jahre neu gedeckt, was wesentlich mit zur ausgeglichenen Wirkung der Kirche beiträgt. Erst auf den zweiten Blick ist zu sehen, dass die Fenster, bis auf das mittige der Südseite, um ein bis zwei Steinschichten nach unten hin verlängert wurden, in der Breite und in den Bögen jedoch unverändert bauzeitlich geblieben sind. Diese wenigen baulichen Veränderungen, die kaum wahrnehmbar sind, unterstreichen den ersten Eindruck einer sehr authentischen, noch sehr originalen Kirche. Dieser Eindruck setzt sich im Inneren fort. Wenn man, nach dem Durchschreiten des südlichen Anbaus, der zwar nicht ganz so alt ist, aber dazugehörig wirkt, in das Kirchenschiff kommt, hat man eine ähnliche Empfindung. Hier setzt sich die Einfachheit fort: die morbide Deckenbalkenlage mit dem schon leicht bröselnden Bohlenbelag, vor sehr vielen Jahren mal getüncht, sowie die Altarmensa ohne Aufbau, die Kanzel, mal abgeholt und abgestellt, teilweise auf eins der Epitaphe, das recht einfache Gestühl, die Empore und die getünchten Wände. Etwas verblüfft nimmt man die Dielung im Kirchenschiff und teilweise im Chor wahr, ungewöhnlich für eine Dorfkirche. Anhand der teilweise gegenläufig gelegten Dielen versucht man Muster oder eine Gestaltung zu erkennen und kommt zum Schluss, die wird es wohl nicht gegeben haben. Unterstrichen wird der Charakter der wohl sehr langen nicht oder sehr selten genutzten Kirche durch das Holzgerüst, welches die Deckenbalken-lage stützt und wohl im Zusammenhang mit der Dachneueindeckung eingebaut wurde. Der erste Eindruck täuscht. Herr Dr. Rudolf Volkmer vom Verein zur Unterstützung und Sanierung der Kirche in Zernikow e.V. erzählt bei meinem Besuch der Kirche von den verschiedensten Veranstaltungen, die der Verein, die Kirchengemeinde und die Dorfgemeinschaft dort - zum Teil regelmäßig - durchführt. Da war ich doch beein-druckt. Der Verein, vor Jahren schon kurz vor dem Aufgeben, wuchs im Zusammenhang mit den Veranstaltungen von sieben Mitgliedern auf zurzeit gut dreißig und das bei etwa 100 Einwohnern. Um diese Veranstaltungen durchführen zu können, wurde veranlasst, dass das Holzgerüst für die Deckenbalkenlage im Eingangsbereich auf der Südseite so umgebaut wurde, dass man ohne über Streben steigen zu müssen in die Kirche kann, die statische Funktion aber erhalten bleibt. So mahnt das Gerüst wie ein erhobener Zeigefinger: Wir müssen hier noch was machen.

Diese Notwendigkeit haben drei Studenten der TU Berlin im Rahmen ihrer sehr umfassenden Masterarbeit, die vom Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. unterstützt wurde, deutlich unterstrichen. Eine Schadenskartierung der Kirche von 2015 zeigte schon erhebliche Schäden. Daraufhin bemühte sich die Kirchengemeinde Mitte der 2020er Jahre um die Reparatur der Schäden. Die Denkmalbehörden forderten jedoch eine aktualisierte Begutachtung, die ergab, dass der Bestand der Deckenbalkenlage und der Bohlenbretter noch in großen Teilen vom Ende des 14. Jahrhundert ist. Eine einfache Reparatur der Deckenbalkenlage, die teilweise auch schon mit zugesagten Förderungen untersetzt war, konnte so nicht umgesetzt werden. Um die bisherigen Ergebnisse weiter zu vertiefen, wurde durch die Denkmalfachbehörde des Landes Brandenburg ein Bauforschungsprojekt mit der TU Berlin für die Dorfkirche Zernikow initiiert, mit dem Ergebnis der nun vorliegenden Masterarbeit, die der Baugeschichte auch Bauvolumina darstellt und so sehr gut für die dringend notwendigen Instandsetzung genutzt werden kann.

Trotz der offensichtlichen Instandsetzungsbedürftigkeit ist es der Kirchengemeinde und der Dorfgemeinschaft mit dem Verein gelungen, die Kirche wieder zu nutzen. Die Kirche ist neben dem Dorfgemeinschaftshaus wieder in die Mitte der Gesellschaft gerückt. Was mich neben der überaus wichtigen, sozialen Komponente so sehr beeindruckt, ist die Unverfälschtheit des im Wesentlichen bauzeitlichen Zeugniswertes der Kirche. Es ist eine Kirche ohne Schminke und ohne Parfüm.

Der Förderkreis Alte Kirchen unterstützt die Initiative des Dorfes um seine Kirche und sammelt Fördermittel für die Instandsetzung. Neben der Sicherung des Kirchengebäudes fördert das mittelbar auch den sozialen Zusam-menhalt in der Dorfgemeinschaft, was somit auch Demokratieförderung ist.

Weitere Informationen:

***Dorfkirche Zernikow**, Neusiedler Straße 18, 17291 Nordwestuckermark OT Zernikow*

***Offene Kirche**: täglich geöffnet: Anmeldung und Führungen durch den Förderverein*

***Ev. Kirchengemeinde**: Evangelisches Pfarramt Schönwerder, Pfarrer Christian Hering, Tel. 039858 – 480986, pfarramt-schoenwerder@kirche-uckermark.de*

***Förderverein**: Verein zur Unterstützung und Sanierung der Kirche in Zernikow e.V., Dr. Rudolf Volkmer, Neusiedlerstr. 13, 17291 Nordwestuckermark OT Zernikow, Tel. 039853 64613, 0175-4390165, ru.volkmer@t-online.de oder Edelgard Köhler, Tel. 039853-2049.*

Spendenkonto:
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.,
DE94 5206 0410 0003 9113 90
Verwendungszweck: Zernikow (UM)

3. Herzlichen Glückwunsch

Ihnen, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde, gratulieren wir ganz herzlich zu Ihren Geburtstagen in diesem Monat. Wir wünschen Ihnen viel Gesundheit, Freude und natürlich nach Möglichkeit den ein oder anderen Besuch in einer schönen Brandenburger Dorfkirche. Die runden und höchsten Geburtstage sollen hier besonders erwähnt sein:

80 Jahre **Reiner Kolodzej** aus Berlin
80 Jahre **Gisela Ohnewald** aus Berlin
94 Jahre **Jürgen Biewend** aus Berlin
95 Jahre **Barbara Jäger** aus Berlin



Maria und Johannes in der Dorfkirche Werenzhain bei Doberlug, (Elbe-Elster), Foto: FAK

4. Post an den Förderkreis

16.09.2026: Nistkästen und Sanierung der Dorfkirche Schönfließ – Kommen Sie gern vorbei!

„Ende Februar 2026 hat der Freundeskreis Dorfkirche Schönfließ e.V. in einer „Hauruckaktion“ alle Lücken und Nischen im Mauerwerk und den Turmfalken-Nistkasten verschlossen. Währenddessen wurden fachkundig diverse Nistkästen gebaut und dann als Ersatz angebracht. Für den Falkenkasten ist die Feuerwehr mit dem Hubwagen angerückt. Die anderen Nistkästen konnten mit Leitern angebracht werden. Vielen Dank an all die engagierten Menschen für diese tolle Aktion! So wie es aussieht, haben die Falken den Kasten schon in Besitz genommen.

Der zweite Bauabschnitt der Außenhüllensanierung unserer Schönfließer Dorfkirche schreitet voran. Diesmal stehen die Gerüste auf der Altarseite und um die Ecke herum bis zur Veltheim-Kapelle. An den Innenwänden wurden wieder einige alte Wandmalereien freigelegt. Interessanterweise befinden sich oben in der Loge andere Malereien als unten. Wir hoffen, dass wir auch auf dieser Seite zwei „Fenster“ freilassen können, damit die Malereien sichtbar bleiben. Die Decke der Veltheim-Loge wurde vom losen Putz befreit, und demnächst können wir sie (endlich!) wieder benutzen. Die sanierten Fenster sind eingebaut und die Arbeiten an den Mauern sind in vollem Gange. Demnächst werden innen Ausschachtungsarbeiten beginnen und die Probleme mit der Feuchtigkeit werden hoffentlich bald ganz verschwunden sein. Die Lüftungsschächte vom ersten Bauabschnitt haben schon eine deutliche Verbesserung gebracht. Im Moment sind wir bereits dabei, den dritten und letzten Bauabschnitt der Hüllensanierung vorzubereiten. Wenn alles planmäßig läuft, wird im nächsten Jahr von der Veltheim-Kapelle bis zur Türseite gearbeitet. Damit wäre die Außenhüllensanierung komplett. Kommen Sie gern vorbei, Gottesdienste und Konzerte finden weiterhin statt. Die Dorfkirche Schönfließ ist auch im Baustellenzustand einen Besuch wert.“ Ihre Pfarrerin Heike Krafscheck







Fotos: Dorfkirche Schönfließ, links: Turmfalke im Nistkasten, Mitte und rechts: freigelegte Wandmalereien in der Veltheim-Loge

5. Aus der Arbeit des Förderkreises

September 2026: Fördervereine bekamen Zahlungsaufforderung des Bundesanzeiger Verlag.
Wie sollen wir uns verhalten? – fragten uns Vereine.

Auch dieses Jahr hat der Bundesanzeiger Verlag wieder Gebührenbescheide an Vereine geschickt, die mehrere Jahre zurück umfassen. Gemeinnützige Vereine sind verpflichtet, sich im Transparenzregister einzutragen und müssen für die Führung des Registers eine jährliche Gebühr zahlen. Allerdings können gemeinnützige Vereine, die als steuerbegünstigt anerkannt sind, auf Antrag von der Gebührenpflicht befreit werden. Die Befreiung gilt dann aber leider nicht rückwirkend. Haben sich Vereine ins neue Zuwendungsempfängerregister (besteht seit 2024) eingetragen, gelten sie ab dem Jahr als automatisch gebührenbefreit. Unsere dringende Empfehlung: Sollten Sie es noch nicht getan haben, beantragen Sie jetzt die Gebührenbefreiung beim Bundesanzeiger Verlag bzw. tragen Sie sich ins Zuwendungsempfängerregister ein. Die Kosten aus den vorherigen Jahren müssen Sie leider nachzahlen.

Rückblick auf die Dorfkirchentagung 2026 am 10. Und 11. September 2026 in Doberlug in der Niederlausitz, die wir mit einem kleinen Beitrag finanziell gefördert haben.



Blick auf Klosterkirche Doberlug, Foto: FAK

Anne Haertel, Hans Tödtmann und Thomas Sommer nahmen vom Förderkreis Alte Kirchen an der Dorfkirchentagung 2026 in Doberlug teil. Am ersten Tag, dem 10. September bildeten sich nach der ersten Begrüßung mehrere geführte Kleingruppen, um die Klosterkirche Doberlug und ihre Kunstschätze und ihre Geschichte kennenzulernen. Aktuell ist auch das neue Außengelände sehr beeindruckend, das komplett neu gemacht werden musste, nachdem dort mehrere Jahrzehnte lang die Nationale Volksarmee der DDR das Gelände für ihre Zwecke nutzte. Nach diesem ersten Kennenlernen ging es auf Exkursion (A) durch die sogenannten Klosterkirchen Lindena, Lugau, Frankena und Werenzhain und (B) in die Feldsteinkirchen Riedebeck, Gehren und Goßmar. Allesamt öffneten sich uns die Türen in sehr unterschiedlich gestaltete und restaurierte Kirchen. Auch die einzelnen Bauprobleme, wie zum Beispiel die Türme in Lugau wurden betrachtet und diskutiert. Am Freitag, 11.09.26, begann der Tag nach den sehr eingehenden Grußworten von verschiedenen Institutionen mit einer Podiumsdiskussion, die mit der Kultusministerin des Landes Brandenburg, Dr. Manja Schüle, dem Landeskonservator des Landesdenkmalamtes, Prof. Dr. Thomas Drachenberg, dem Bischof Dr. Christian Stäblein und der Präsidentin der BTU Cottbus-Senftenberg, Prof. Dr. Gesine Grande sehr interessant besetzt war. Zum einen wurde festgestellt, dass die Überlegungen zu den Dorfkirchen im Land Brandenburg weiter sind als in den meisten anderen Bundesländern, was auf gut arbeitende Netzwerke und eine Offenheit für die Kommunikation untereinander zurückzuführen ist. In dieser dritten Dorfkirchentagung solle nun am aktuellen Stand weitergearbeitet werden und nicht Allbekanntes wiederholt werden. Ziel sei es, die Kirchen zur erhalten und nicht zu verkaufen, manche bräuchten aber neue Nutzungskonzepte. Die Kirche sei für viele Nutzungsmöglichkeiten offen, aber nicht für alle. Für die Zukunft der einzelnen Kirchen, die nicht mehr für religiöse Zwecke gebraucht werden, brauche es für jede eine eigene Lösung. Es gäbe keine tragfähigen Gießkannenlösungen. Die Erhaltung ist eine Gemeinschaftsaufgabe der Kirche mit der Kommune und den Vereinen vor Ort, also der ganzen Gesellschaft. In der Diskussion meldeten sich auch die Fördervereine zu Wort. Etliche Vertreter aus Fördervereinen waren gekommen.



Foto oben: Dorfkirche Lugau, Sanierung der Türme dringend benötigt, Sponsoren werden gesucht
Foto unten: Innenraum der Dorfkirche Lugau, Fotos FAK



Danach stellten Studentinnen und Studenten ihre Entwürfe zu den Dorfkirchen Papitz und Steinitz in der Niederlausitz vor, die Lösungen für eine intensivere Nutzung der Kirchen anboten. Sie entstand im Fachbereich „Entwerfen und Bauen im Bestand“ der BTU Cottbus.
Im Anschluss an das Mittagessen verteilten sich die ca. 200 Teilnehmenden auf zehn Workshops und diskutierten dort interdisziplinär zu einzelnen Aspekten rund um Dorfkirchen. Wir verteilten uns und erhielten somit ganz verschiedene Inputs. Die Tagung endete mit abschließenden Worten, der Aussicht auf neue Perspektiven und einem Reisesegen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung war die Tagung eine wunderbare Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen, voneinander zu hören, über die weiteren Schritte nachzudenken und Ideen weiterzuentwickeln.

Es war ein großer Gewinn, dass neben den kirchlichen Vertretern, den Mitarbeitern des Landesdenkmalamtes, einzelnen Wissenschaftlern und den Fördervereinen auch Bürgermeister, Kommunalverantwortliche und Vertreter der Politik teilnahmen, um das Thema auf breite Füße zu stellen und aus allen Perspektiven betrachten und weiterentwickeln zu können. Vielen Dank für diese Möglichkeit!

6. Von Biberschwanzziegeln, Hausschwamm und den Prioritäten eines Pfarrers

Die Dorfkirche Fahrland (P) ist saniert - Interview mit Pfarrer Christoph Dielmann *(leicht gekürzt)*
von Matthias Nöther

Christoph Dielmann sitzt am Gartentisch vor der alten Backsteinwand des Pfarrhauses. Auf der anderen Straßenseite liegt die Dorfkirche. Von innen sieht sie schmuck aus – draußen allerdings steht weiterhin das Gerüst. An dem neuen Dach ist eine Regenrinne eingebaut worden, in der das Wasser stehen bleibt. Die Neigung ist zu flach, eine Reklamation steht an. Kurz vor der Wiedereröffnung könnte das nervös machen. Dielmann wirkt nicht so. Wer mehrere Jahre lang mit Gutachten, Fördermitteln, Handwerkern, Rechnungen und aktivem Hausschwamm zu tun gehabt hat, für den ist auch eine defekte Regenrinne vor allem eines: ein Problem, das gelöst werden muss.



Sanierte Dorfkirche Fahrland, Anfang September 2026, mit Pfarrer Christoph Dielmann, Foto: Kirchenkreis Havelland

Matthias Nöther: Die Dorfkirche Fahrland wird am 12. September 2026 wiedereröffnet. Wie lange hat die Geschichte dieser Sanierung gedauert?
Christoph Dielmann: Die Geschichte reicht zurück bis ins Jahr 2021, also in Corona-Zeiten. Vor meiner Zeit wurden durch die Architektenfirma IBS zwei Gutachten für die Fahrländer und die Satzkorner Kirche erstellt. Aufgrund dieser Gutachten wurde auch im Kirchenkreis Falkensee eine Dringlichkeit für beide Kirchen festgestellt.

Nöther: Warum hatte Fahrland zunächst Vorrang?
Dielmann: In Fahrland sind die Ziegel vom Dach abgerutscht. Diese sogenannten Biberschwanzziegel liegen mit einer „Nase“ auf der Dachlatte auf, und wenn die abfriert, dann kommen die ins Rutschen. Wegen Gefahr im Verzug hat Fahrland deshalb eine Priorität vor Satzkorn bekommen.

Nöther: Wie groß war das Sanierungsprogramm ursprünglich?
Dielmann: Zwischen 2021 und 2024 liegt eine lange Zeit und wir mussten natürlich eine Neuberechnung anstellen für das, was geplant war. Wir sind bei 600.000 Euro gelandet. Davon haben wir im Wesentlichen 200.000 Euro an Maurer-Fassadenarbeiten und Malerarbeiten rausgestrichen. Wir hatten halt keine 600.000 Euro. Wir konnten uns neben einem beträchtlichen Eigenanteil auf Zuschüsse verlassen - die größten vom Land Brandenburg, der Landeskirche, dem Kirchenkreis.

Nöther: Was wurde konkret gemacht?
Dielmann: Die großen Aufgaben waren an diesem Haus die Zimmermannsarbeiten. Das Dramatische an einem alten Dach ist die Stelle, wo die Balken auf das Mauerwerk kommen. Dort arbeitet die Feuchtigkeit am Holz. Die Statik wird an den Balkenköpfen und an den Schwellen angegriffen, die die Balkenköpfe miteinander verbinden und dafür sorgen, dass das ganze Gefüge nicht vom Gewicht der Ziegel in alle Richtungen auseinandergedrückt wird. Das war die erste Hauptarbeit. Die zweite Hauptarbeit war, das alte Dach abzutragen und ein neues Dach draufzusetzen. Bei uns kam die Innendecke hinzu und verschiedene Maurerarbeiten, Schnitzarbeiten. Innen wurde noch gemalt. Während der Renovierung ist aktiver Hausschwamm entdeckt worden. In dem Gutachten von 2021 stand drin, dass der Hausschwamm inaktiv sei. Der Zimmermann sagt dann: Das lebt. Deswegen wurde die Innendecke auf zwei Meter abgetragen. Das hat einen Riesendreck verursacht.

Nöther: Was bedeutete das für die Kirche?
Dielmann: Die Innendecke hängt von unten mit Brettern an den Dachbalken, die das Dach quertragen. Von unten werden Latten dran genagelt, dann wird Schilf angebracht und zum Schluss kommen zwei Lagen Putz darauf, dann Stuck, dann wird gemalt. Jetzt kann man innen eine wunderschöne neu gemalte Decke sehen und auch neuen Stuck. Wir haben außerdem die Elektrik erneuert. Auch die war aus den 1980er Jahren und hatte keine Erdung. Jetzt haben wir sehr schöne Leuchten, sodass es wirklich schön strahlt.

Nöther: Trotzdem werden manche Menschen bei der Wiedereröffnung vermutlich auch sehen, was nicht gemacht wurde.
Dielmann: Ja. Viele werden reingehen und sagen: Schaut euch die Wände an. Die haben ja gar nichts ordentlich gemacht hier. Aber das ist, wie es ist. Die Mittel haben nicht für alles gereicht. Wir haben uns auf das konzentriert, was für den Erhalt des Gebäudes entscheidend ist.

Nöther: Was würden Sie einer Pfarrerin oder einem Pfarrer raten, die oder der jetzt selbst vor einem solchen Bauprojekt steht?
Dielmann: Mit Mitarbeitern und Gemeindekirchenrat (GKR) sprechen, dass man jetzt Ressourcen braucht für Bauleitungsaufgaben. Und sich bewusst werden, dass etwa zehn Prozent der Energie, die man sonst hat, auch in Bausachen gehen muss. In der Regel gibt es Handwerker vor Ort. Menschen, die einem manchmal auch auf den Keks gehen können. Die fragen: Warum habt ihr das Gerüst noch dastehen? Warum ist das so gemacht? Wenn man diese Menschen einbinden kann, wenn man zehn oder zwanzig Prozent Energie also auch in so eine Art Gemeindeaufbauprojekt steckt, dann verändert sich etwas.

Nöther: Die Kritiker wurden zu Mitverantwortlichen?
Dielmann: Wenn ich sie einbinde, entsteht Verantwortungsgefühl. Zusammen mit der Fachkompetenz eines Handwerkerlebens (ist das) unschlagbar hilfreich. Jetzt habe ich natürlich auch dieselben Leute mit einer enormen Wucht hinter der Regenrinne. Weil sie sich so ein bisschen verantwortlich fühlen. Das ist ganz viel wert.

Nöther: Haben diese Ehrenamtlichen dann auch selbst mitgebaut?
Dielmann: Das dickste Ding ist, dass die Fahrländer Handwerker – teils aktiv, teils im Ruhestand – für die Ehrenamtlichen, die bei uns den Gottesdienst vorbereiten, ein richtiges Geschenk entwickelt haben. Es ist in der Fahrländer Kirche üblich, dass zu jeder Beerdigung und zu jedem Heiligabend alle Kerzen angezündet werden, auch in den großen Leuchtern, die unter der Decke hängen. Die Fahrländer Handwerker haben Seilwinden im Internet bestellt und oben in das Dach eingebaut. Jetzt haben wir Fernbedienungen, mit denen wir diese Riesenleuchter herunterfahren können. Stell dir vor, du hältst eine Beerdigung und eine über 70-jährige Ehrenamtliche klettert drei Meter hoch auf einer Leiter herum. Das kann schon mal Anspannung geben. Möchte man nicht. Jetzt fahren die Leuchter hoch, stoppen automatisch und hängen perfekt unter der Decke.


Innenraum der Dorfkirche Fahrland, 2026, Foto: Kirchenkreis Havelland

Nöther: Kann eine solche Sanierung einen Pfarrer eigentlich vollständig zum Bauleiter machen?
Dielmann: Der wichtigste Dienst für uns ist weiterhin Seelsorge und Predigt. Mir ist es allerdings mehr als einmal vorgekommen, dass ich gesagt habe: Ich muss jetzt noch diesen Förderantrag schreiben. Ich kann diese Oma nicht besuchen gehen. Bei zehn bis zwanzig Prozent zusätzlicher Belastung und rund um die Sommerferien mit all den Festen wird es für uns alle eng. Aber wir sollten immer noch andere Prioritäten haben als diese eine zu flach gebaute Regenrinne.

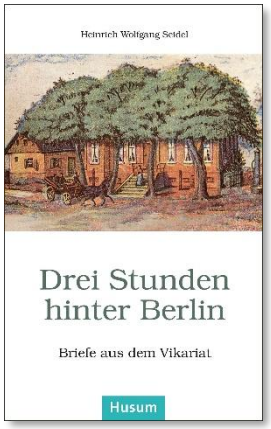
Nöther: Wie denken Sie die Zukunft dieser Kirchen?
Dielmann: Ich finde, dass eine bleibende Frage für alle Gemeinden ist: Wie kriegen wir eine regelmäßige offene Kirche hin? Also, dass sie wirklich offen sind. Das Allerschönste fände ich, wenn es wie in katholischen Kirchen auch gerne eine Maria gibt, mit so einem kleinen Tischchen, wo man Kerzen reinstecken kann. Das ist jedes Mal so kostbar, wenn man das in einer katholischen Kirche macht. Und das wäre echt auch kein Problem in der evangelischen Kirche.

Nöther: Und jetzt beginnt mit der Wiedereröffnung gewissermaßen ein neues Kapitel für die Kirche?
Dielmann: Wir machen jetzt Festvorträge mit Herzensanliegen. Die Idee ist, dass Fahrländerinnen und Fahrländer, die etwas zu sagen haben, an dem zentralen Ort ihres Dorfes praktisch die Kanzel oder das Rednerpult bekommen, um ihren Vortrag zu halten. Das erste Herzensanliegen war „Mut machen“ in der Klimakrise, zu Energiewende und Ernährungswende. Ein Vortrag wird sich mit einem älteren Altar beschäftigen, zu dem historische Forschungen gemacht wurden. Ein weiterer wird von der Tierrettung Potsdam kommen. Ein Vortrag wird Pfarrer Herwig Schworm ehren und Fahrland zur Wendezeit reflektieren. Pfarrer Schworm ist gerade im Alter von 93 Jahren gestorben. Er war von 1985 bis 1996 hier. Wir haben ihn am vergangenen Freitag zu Grabe getragen. Für die jüngere Geschichte der Kirchen hier ist er sehr bedeutsam. Er war als Schreiner extra für die vielen baufälligen Kirchen im damaligen Sprengel Fahrland, Kartzow, Satzkorn geholt worden. In den 1980er Jahren

sind seine Söhne auf alte Fahrländer Scheunen geklettert, haben Biberschwanzziegel heruntergeholt, sortiert und sie dann für den Dachdecker herangeschleppt. Er hat sehr viel mit Ehrenamtlichen gemacht. Wir bauen wie er damals auch die Kirche als Ort der Anbetung und als Ort der Begegnung für die Menschen auch auf horizontaler Ebene. Dafür bauen wir die Kirchen.
Wer mehr aus dem Havelland lesen möchte, kann hier den Newsletter des Kirchenkreises abonnieren:
https://www.kirchenkreis-havelland.de/kirchenkreis/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/unser-newsletter

7. Lesetipp des Monats

von Anne Haertel



Heinrich Wolfgang Seidel
Drei Stunden hinter Berlin
Hg. von Klaus Goebel
Husum-Taschenbuch
1. Auflage 2015
495 Seiten, broschiert
Format 20 x 12,4 cm
ISBN 978-3-89876-770-5
19,95 Euro

Liebe Leserinnen und Leser,
an dieser Stelle empfehlen wir üblicherweise eine jüngere oder etwas ältere Neuerscheinung. Dieses hier vorgestellte Buch ist aber zuletzt 2015 erschienen und noch im Husum-Verlag erhältlich. Einige von Ihnen kennen vielleicht auch das Werk, diese Briefsammlung des späteren Pfarrers Heinrich Wolfgang Seidel (1876-1945), die uns in die Uckermark des Jahres 1902 um Berkholz und Boizenburg mitnimmt. Sie liest sich so fröhlich und amüsant, so voll bildhafter, mir schon lang nicht mehr so begegneter Sprache und man erfährt so viel, auch die kleinsten Einzelheiten aus dem alltäglichen Leben auf dem Lande der damaligen Zeit in der Uckermark, dass es ein Genuss ist. Es lohnt sich also, dem jungen Vikar aus Groß-Lichterfelde (heute Berlin) in die „Pampa“, drei Stunden entfernt, zu folgen und mit ihm in die Familiengeschichten und Gemeindearbeit einzutauchen.
Wie kam diese Buchempfehlung zustande? Klaus Goebel, der Herausgeber des Buches, ist Mitglied in unserem Förderkreis Alte Kirchen und schrieb mir schon vor einem Jahr Folgendes dazu:
„Heinrich Wolfgang Seidels Frau, Ina Seidel, brachte die Briefe ihres Mannes 1951 erstmals zum Druck – mit beachtlichem Erfolg, denn bis 1967 erschienen drei Neuauflagen. Jahrzehnte später gab ich das Buch als Insel-Taschenbuch mit vielen notwendigen Veränderungen neu heraus. So wurden 1998 vor allem die von Ina Seidel erfundenen Pseudonyme für Personenund Orte wieder in die ursprünglichen originalen Namen umbenannt. Das war keine leichte Aufgabe und gelang auch nicht vollständig, da die Brieforiginale nicht mehr existierten. Es folgte 2015 eine erneute Ausgabe, nun im Husum-Verlag. Darin sind weitere Pseudonyme korrigiert, die sich enttarnen ließen.“

Leseprobe: 14. Juli 1902, S. 209f
„Die Kirche von Kuhz ist alt, aus mächtigen Quadersteinen emporgetürmt, ich stand auf einer Kanzel, die war bunt bemalt und am Ausgang der Reformation von einem kunstreichen Mann geschnitzt; es mag also auf ihr schon einer gepredigt haben, der in Wittenberg noch Luthern und Melanchthon ins Auge gesehen hat. Nun sind es andere Zeiten als damals ; denn da ich nach dem Läuten in die kühle Halle trat, in der lustige Kränze hingen, auch das Testament Friedrich Wilhelms III. unter Glas und Rahmen in sauberem Druck an einer Säule schwebte, da saß da erst eine Frau, preislich und erwartungsvoll, und auf der Orgelempore zählte der Lehrer fünf kleine Mädchen ab, die sollten singen. Es kam ein langes Vorspiel der Orgel, währenddessen ich auf meinem unabgestäubten Platz saß und die wenigen Nachzügler betrachtete, die mit beträchtlichem Geräusch von draußen hereintraten. Als ich die Kanzeltreppe emporstieg, hatte sich eine Gemeinde von vierzehn Menschen zusammengefunden - dabei blieb es. Nun ist es ja eben so nötig, für drei Menschen zu reden wie für hundert,


Kanzel in der Dorfkirche Kuhz, Foto FAK

aber da so wenig da waren, hatte ich einige Mühe, den Raum zu füllen. Wenigstens war nicht wie in Wichmannsdorf Bedürfnis zum Schlaf vorhanden; ein alter Mann vielleicht, der vergeblich versuchte, mit seinem Gesicht unter seinen Bart herunterzurutschen; als dies nicht ging und er sich auch ein wenig genierte, wurde er ganz aufmerksam. Mich stört es übrigens nicht, den Menschen ins Gesicht zu sehen, es hat vielmehr etwas Beruhigendes für mich. Von neun bis zehn war der Gotesdienst in Kuhz. Um zehn rasselte ich mit dem zweiten Gefährt schon aus dem Dorfe hinaus."

8. Interessante Veranstaltungen im Oktober 2026

Ausstellungen

bis 4.10.2026, Do-Sa 13 - 17 Uhr, So +Ft 14 - 18 Uhr, **Kirche Dannenwalde**, Blumenower Straße 1, 16775 Gransee (OT Dannenwalde)
Ausstellung „Where Live and Death may dwell" von Helen Verhoeven - Eine multimediale Rauminstallation – Teil II. Im zweiten Jahr ihrer stufenweise wachsenden Kunstinstallation schreitet Helen Verhoeven weitere Wege aus, sich den Fragen der Vergänglichkeit zu nähern. Zu den Gemälden entlang der umlaufenden Emporen und um den Kanzelaltar sowie den kleineren Bildern und den Keramiken aus dem vergangenen Jahr kommen nun bildkünstlerisch gestaltete Textilobjekte wie bspw. ein Altarbehang und Sitzkissen in den Bänken, aber auch schmückende Wimpel, die die Nähe von Trauern und Feiern symbolisieren. Eine völlig neue Prägung erhält der Kirchenraum, indem zusätzlich auch die Fenster einbezogen werden. www.kirche-dannenwalde.de

bis 4.10.2026 (Erntedank), täglich, 10-18 Uhr, **Kirche und Friedhof Potsdam-Nattwerder**, Feldweg Nattwerder, 14469 Potsdam-Nord OT Nattwerder
Ausstellung „Ton in Ton" von Dorothea Nerlich in der Kirche und auf dem Friedhof. Durch ihre keramischen Skulpturen setzt sich Dorothea Nerlich auch mit Figuren aus der Dorfgeschichte auseinander. Ihre Reliefs, Plastiken und Gartenplastiken haben Klarheit und Strenge. Die Schönheiten von klassischen und modernen Formen wurden unter ihren Händen lebendig. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist das Liebespaar am Eingang zur Kirche - ganz versunken in seine Gedanken und Gefühle.

bis 18.10.2026, Di-So 10-17 Uhr, **Heffterbau, Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau,** Klosterstr. 3, 02763 Zittau
Wanderausstellung "Spurensuche. Jüdische Geschichte in der Oberlausitz" des Förderkreises Görlitzer Synagoge e.V., www.museum-zittau.de

bis Oktober 2026, täglich 9-19 Uhr, **St. Johannis Kirche Niemegk**, Kirchplatz 12, 14823 Niemegk (PM)
Ausstellung zum Schmunzeln „Theo, Leo und Herr Johann erkunden den Hohen Fläming." Pfarrer Daniel Geißler und der Berliner Illustrator Jan Suski stellen ihr gemeinsames neues Comic auf acht großen Bildtafeln aus: Der wissbegierige Theo, die Technikerin Leo und das abenteuerlustige Schaf Herr Johann erkunden die Flämingdörfer der St. Johannis-Gemeinde. Sie besuchen die wunderschönen Kirchen und erleben die Besonderheiten, die im ganzen Jahr in den Dörfern stattfinden. www.kirche-hoher-flaeming.de

bis 31.10.2026, Mo-Sa, 10-17 Uhr, So, 11.30-17 Uhr, **Dommuseum und Dom St. Peter und Paul Brandenburg**, Burghof, 14776 Brandenburg
Jahresausstellung „Mythos Maria". Nur wenige andere Figuren der Kulturgeschichte haben eine vergleichbare Rezeption und Adaption erfahren wie die Gestalt der Maria. Marienfrömmigkeit verbindet Welten und schafft kulturelle Verständigungen über Religionen und Grenzen hinweg. Ab dem Mittelalter gab es in Brandenburg an der Havel ein wichtiges Marienheiligtum. Im Domschatz befinden sich bis heute sprechende Zeugnisse dieser Marienfrömmigkeit. www.dom-brandenburg.de

bis 15.11.2026, **Stadtkirche Ruhland**, Kirchplatz 1, 01945 Ruhland (OSL)
Wanderausstellung „Christliche Märtyrer" aus der Hitler- und Stalin-Zeit in Deutschland und der damaligen Sowjetunion, die von einem ökumenischen Team von Christen aus der evangelischen, katholischen und orthodoxen Kirche und aus den Freikirchen aus Deutschland und Russland erstellt wurde. Die Ausstellung unter dem Motto "Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." (Offenbarung 2,10b) hat aus den

verschiedenen Kirchen Beispiele von Männern und Frauen ausgewählt, denen Gott die Gnade und Kraft gegeben hatte, diesem Wort der Heiligen Schrift gemäß tatsächlich “bis in den Tod treu” zu sein. Die jeweiligen konkreten Lebensumstände und die Leidenswege waren sehr verschieden. https://maertyrer.info, www.kirche-ruhland.de

bis 22.11.2026, täglich geöffnet, St. Katharinenkirche Arnsdorf, Arnsdorf 189, 02894 Vierkirchen OT Arnsdorf (Görlitz)
Ausstellung „Katharinas Erben“. Die Ausstellung stellt in großformatigen Porträts 24 engagierte Frauen des Ortes vor, ihre Geschichte, ihre Motivation und ihr ehrenamtliches Engagement. www.landkino-arnsdorf.de

bis 22.11.2026, Fr-So, 14-16 Uhr, **Geschichtsstation Seelow (Mark)**, Am Bahnhof 3, 15306 Seelow (MOL)
Ausstellung „kriegszerstört.geplündert.gerettet. Relikte des Kulturerbes im Oderland.“ Was geschieht, wenn nicht nur Menschenleben, sondern auch ihre kulturellen Zeugnisse verloren gehen? Wenn Glocken verstummen, Kirchen zu Ruinen werden, Archive und Bibliotheken geplündert und ganze Museumssammlungen verschwinden? Das kulturelle Erbe einer Landschaft ist mehr als die Summe ihrer Denkmäler – es stiftet Identität, verbindet Generationen und verankert Menschen in ihrer Heimat. Die Ausstellung erzählt nicht allein von Verlusten. Sie handelt auch von der tiefgreifenden Veränderung regionaler Identität. Fragmente von **Kirchenglocken, gerettete Ausstattungsstücke aus Kirchen und Pfarrhäusern**, Objekte aus Schlössern und Herrenhäusern sowie Relikte des einst bedeutenden Lebuser Kreismuseums erzählen von Krieg, Plünderung und Enteignung – aber auch von engagierter Bewahrung und Erinnerung.



bis 18.12.2026, Mo-Fr, 8-18 Uhr, **Brandenburger Landtag**, Alter Markt 1, 14467 Potsdam
Ausstellung „Land an sich“ mit 156 Werken von 27 Künstlerinnen und Künstlern. Gezeigt werden Malerei, Zeichnungen, Fotografien, Druckgrafiken, Performance-Werke und Skulpturen. Es wird ein vielschichtiges Bild vom Land Brandenburg präsentiert. Die Kunstwerke seien im Austausch mit Menschen und lokalen Traditionen, Dorfgeschichten und Alltagserfahrungen entstanden.

bis Ende Dezember 2026, bis März: 11-17 Uhr, Apr-Sept: 10-18 Uhr, **Museum Oder-Spree, Burg Beeskow**, Frankfurter Straße 23, 15848 Beeskow
Jahresausstellung „lauschen und lärmen“. In der Jahresausstellung 2026 geht es darum, wie der Landkreis Oder-Spree klingt: zwischen Klassik und Schlager, Orgelbau und Jagdhornblasen bis zu Gehörlosigkeit und Waldesruh. Dazu erschien das neue „Kursbuch Oder-Spree“. Mit den 16 darin enthaltenen Geschichten werde wieder auf Lesetour gegangen. www.museumoderspree.de

bis 2027, jederzeit geöffnet**, Ev. Kirchengemeinde Lieberose und Land,** Markt 19, 15868 Lieberose (LDS)
Sorbisch-deutsche **Freiluftausstellung „Der Körper wohnt in der Erde, der Geist in den Sternen.“** Slawisch-deutsches Lieberose, die Familie von der Schulenburg, zwei Kirchen.


Kirchen von Lieberose, Foto: TEG

bis 01.02.2027, Mi-Mo, 10-18 Uhr, **Berlinische Galerie**, Alte Jakobstraße 124-128, 10969 Berlin
Josef Kaiser (1910–1991). Bauen für die DDR. Josef Kaiser zählt zu den prägenden Architekten der DDR. Zwischen 1950 und 1984 war er federführend an zahlreichen, überwiegend repräsentativen Staatsbauten beteiligt. Internationale Beachtung fanden seine modernen Entwürfe an der Berliner Karl-Marx-Allee, die als Ausdruck des kulturellen Selbstverständnisses der DDR galten. Viele seiner Bauten, darunter das ikonische Kino International, stehen heute unter Denkmalschutz. Die Ausstellung zeigt erstmals Leben und Werk anhand von Zeichnungen, Collagen, Fotografien, Filmen sowie Modellen und beleuchtet politische und ästhetische Spannungsfelder. Zeitgenössische Positionen eröffnen neue Perspektiven auf sein Erbe als Teil deutsch-deutscher Baugeschichte.

bis 21.02.2027, Di-Fr 10-17 Uhr, Sa, So, Ft 13-17 Uhr, **Wendisches Museum**, Mühlenstraße 12, 03046 Cottbus
Fotoausstellung Denis Galloway – Gesichter einer Zeit. Fotografische Reise zu den Wenden im Spreewald. Das Wendische Museum präsentiert einen Foto-Schatz für die Niederlausitz: ca. 200 Glas-Negative mit besonderen wendischen Motiven von verschiedenen Orten im Spreewald. Der schottische Ethnograf, Fotograf und Künstler Denis Galloway (1878–1857) war nach Militärlaufbahn und künstlerischer Ausbildung in England mit seiner Kamera als Reisender durch Europa in unterschiedlichen Regionen unterwegs. Zwischen 1908 und 1914 reiste er in die Lausitz, die Niederlausitz und Wittichenau, später in die Niederlande (Zeeland) und danach nach Siebenbürgen in Rumänien. Dem Ethnografischen Museum in Cluj Napoca (RO) schenkte er 1950 seine Glasnegative mit ethnografischen Motiven. Das Wendische Museum zeigt erstmals eine Auswahl von Galloways niederlausitzer Aufnahmen in Druckform. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Zeitreise, schauen sie in Gesichter jener Zeit.


Denis Galloway, Ethnographical Museum of Transylvania, Romania – CC BY-SA

bis 25.04.2027, Di-So+Ft 10-17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau,** Klosterstr. 3, 02763 Zittau
Synagoge und Trauerhalle. Untergegangene Orte jüdischer Kultur in Zittau. Kabinettausstellung im Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen. Synagogen sind wichtige Orte für die jüdische Gemeinden, denn sie dienen nicht nur als Versammlungsort für den Gottesdienst, sondern auch als sozialer Treffpunkt, für kulturelle Veranstaltungen und als Ort der religiösen Unterweisung. Die Synagoge von 1906 und die Trauerhalle von 1908 wurden 1938 zerstört. www.museum-zittau.de

bis Mai 2027: täglich geöffnet, **Dorfkirche Wandlitz**, Breitscheidstr. 20, 16348 Wandlitz (Bar)
Skulpturengarten. Rund um die **Dorfkirche Wandlitz**, zwischen hohen Bäumen und schief stehenden historischen Grabsteinen hat Thomas Schubert neun Künstlerinnen und Künstler gebeten, bildnerische Figurationen zu schaffen: abstrakte, figürliche, halbabstrakte Positionen. Am Eingang der Kirche grüßt das Relief „Abendmahl“ von Anna-Franziska Schwarzbach. Wieland Förster, Emerita Pansowova, Daniel Priese, René Graetz und Michael Morgner umkreisen auf ihre Weise die menschliche Figur. Auch die geometrischen Formen von Klaus-Joachim Albert, Jutta Albert und Helmut Senf wirken wie Variationen auf den Menschen.
www.skulpturengarten-wandlitz.de


Emerita Pansawova: „Kauernde“, Foto: Hannes Langbein

Kulturelle Veranstaltungen, Vorträge, Tagungen

Podcasttipps für Archäologen zur Grabungstechnik:
Neue Podcastfolge: Ein starkes Signal für Grabungstechnik und Feldarchäologie – Studiengang gerettet

Bei der vierten Tagung des Verbands für Grabungstechnik und Feldarchäologie Mitte April 2026 im Archäologischen Landesmuseum Brandenburg an der Havel präsentierten die Rednerinnen und Redner neue Entwicklungen in der Dokumentationstechnik und aktuelle Ausgrabungen. Neben fachlichem Austausch, neuen Methoden und digitalen Dokumentationsverfahren stand vor allem eine Nachricht im Mittelpunkt: Der bedrohte Studiengang Konservierung, Restaurierung, Grabungstechnik und Archäologie an der HTW Berlin soll erhalten bleiben. In der Podcastfolge spricht Anne-Marie Graatz mit verschiedenen Teilnehmer:innen der Tagung und mit dem Vorsitzenden des Verbands, Dr. Thomas Schenk, Professor für Grabungstechnik und Feldarchäologie an der Hochschule für Wirtschaft und Technik Berlin. Am **1. Oktober 2026** wird die 1. Ringvorlesung beginnen.

Folge 79: Ein starkes Signal für Grabungstechnik und Feldarchäologie - Studiengang gerettet

Folge 81: Romantische Ackergrabungen und Römerliebe

01.10.2026, 18 Uhr, **PETRI Berlin**, 3. OG, Gertraudenstr. 8, 10178 Berlin
Vorlesung “Methoden und Möglichkeiten der Grabungstechnik - Vom 3D-Modell zum Grabungsplan” mit Christina Becker & Janko Reichel-Heisig, LdA Berlin im Rahmen der Ringvorlesung "Feldarchäologie heute". Eine Veranstaltung der studentischen Initiative des Studienganges Konservierung und Restaurierung/ Grabungstechnik der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin in Kooperation mit dem Verband für Grabungstechnik und Feldarchäologie e.V.

02.10.2026, 15-18.30 Uhr, **Schloss Glienicke**, Weinbergstraße 6a, 16225 Potsdam
Vernetzungscafé für Kulturfördervereine und Freundeskreise. Bei dem Treffen besteht die Möglichkeit, andere Kulturfördervereine und Freundeskreise aus den **Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming** kennenzulernen, Erfahrungen zu teilen und neue Perspektiven für den eigenen Verein zu entdecken. Zur Weiterbildung gibt es praktische Tipps zur Mitgliedergewinnung von Patrick Busse, Dozent und Berater für Vereinsmanagement. Darüber hinaus gibt es Informationen von lokalen Freiwilligenagenturen zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Vereinsarbeit in der Region. Das Treffen soll auch dem gemeinsamen Anstoß für ein Landesnetzwerk der Kulturfördervereine in Brandenburg dienen. Infos & Anmeldung: www.kulturfoerdervereine.eu/vernetzung-eberswalde

03.10.2026, 11 - 15 Uhr, **St. Peter und Paul zu Brandenburg, Dommuseum**, 14776 Brandenburg/Havel
Museumsrallye „Türen auf mit der Maus“. Aktionstag für Kinder ab 5 Jahren mit Entdeckungsrundgang, Kreativstationen und um 11 und 14 Uhr Führungen mit Michael Adam. Er erzählt von den Geschichten, die sich hinter den Urkunden, Büchern, Objekten und Textilien verstecken. Anmeldung für Führung: museum@dom-brandenburg.de mit Angabe der Uhrzeit.

03.10.2026, 17 Uhr, **Stadtkirche Ruhland**, Kirchplatz 1, 01945 Ruhland (OSL)
Konzert zum Tag der Deutschen Einheit u.a. mit Mitgliedern der alten Musik Dresden mit Annekathrin Laabs und Kreuzkirchenorganist Holger Gehring. www.kirche-ruhland.de

04.10.2026, 14 Uhr, **Kirche Dannenwalde**, Blumenower Straße 1, 16775 Gransee OT Dannenwalde
„Kunst trifft Architektur“. Finnissage und gemütlicher Saisonausklang. Noch einmal können wir Helen Verhoevens künstlerische Installationen betrachten, bei Kaffee, Kuchen, Snacks und anderen Getränken die Saison ausklingen lassen und dabei Vergangenes und Künftiges reflektieren. Anfahrt 1 Std. per RE5-Ersatzbus von Oranienburg nach Dannenwalde (Gransee) Kirche. www.kirche-dannenwalde.de

04.10.2026, 14 Uhr, **Autobahnkirche Zeestow**, Wustermarker Straße 16, 14656 Brieselang/OT Zeestow (HVL)
Apostelandacht zu Erntedank: Pfarrerin Ute Hering, Evangelischer Kirchenkreis Havelland

04.10.2026, 15 Uhr, **Dorfkirche Rohrbeck,** Dorfstraße 6, 14624 Dallgow-Döberitz (HVL)
Herbstkonzert der Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunstschule Havelland. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. Leitung: Antje Donner, Kaffee und Getränke. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

04.10.2026, 15.30 Uhr, **Dorfkirche Bornsdorf,** Bornsdorfer Dorfstr. 17p, 15926 Heideblick OT Bornsdorf (HVL)
Musikalisch Vergnügliches mit Eugen Roth dargeboten von Schülerinnen und Schülern der Niederlausitzer Musik- und Kunstschule. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Restaurierung der Epitaphien wird gebeten. Leitung: Martina Moriabadi, ab 15 Uhr Imbiss, Kaffee und Kuchen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

04.10.2026, 16 Uhr, **Kirche Strodehne,** Großdorf, 14715 Strodehne (HVL)
Konzert mit dem Duo Blue Yonder. Lilia Antico (Gesang, Keyboard, Schlagzeug) und Thomas Kiesner (Gesang, Gitarre) interpretieren Indie-Pop und Urban-Jazz auf ihre ganz eigene Weise. Veranstalter: Kunsthaus Strodehne, www.kunsthaus-strodehne.de

06.10.2026, 16.30 Uhr**, Alter Friedhof Dahlwitz-Hoppegarten,** Rudolf-Breitscheid-Straße 1, 15366 Hoppegarten (MOL)
Der **Alte Friedhof in Dahlwitz-Hoppegarten** ist ein **besonderes Zeugnis der Friedhofskultur im Land Brandenburg** und wurde 2018 in die Denkmalliste und 2026 in die Europäische Route der Friedhofskultur aufgenommen. Hier steht die Orts- und Sozialgeschichte in enger **Verbindung mit der Geschichte des Pferderennsports**. Der Pferderennsport fand in Hoppegarten und Umgebung ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten, sodass der Ort zum dauerhaften Lebensmittelpunkt internationaler Athleten bis zu ihrem Lebensende wurde. Zahlreiche Gräber sind heute noch erhalten. Der Alte Friedhof wurde ab 1884 geplant und angelegt und 1892 wurde die Trauerhalle errichtet. Astrid Fritsche, ehemalige Kustodin für Architektur und Denkmalpflege der SPSG und Vorsitzende des Kulturvereins „Grünes Tor“ Hoppegarten e. V., führt über den historischen Friedhof. Teilnahmegebühr: 8 Euro, Studierende und Auszubildende sind von der Gebühr befreit. **Anmeldung bis 1.10.2026** an info@gartenforum-glienicke.de

07.10.2026, 17 Uhr, **Kulturhistorisches Museum Franziskanerkloster Zittau,** Klosterstr. 3, 02763 Zittau
Vortrag „Bet Knesset, Bet Tefilah – Die Synagoge“ von Dr. Juliane Irma Mihan. www.museum-zittau.de

07.10.2026, 18.30 Uhr, **Archäologisches Landesmuseum Brandenburg,** Neustädtische Heidestraße 28, 14776 Brandenburg an der Havel
Abendvortrag „Mehr als heiße Luft" – **Propeller und Laser in der Feldarchäologie** mit den Ausgrabungsingenieuren Michael Schlegel M.Sc. und Olaf Reineke B.A. (BLDAM). Brandenburg besitzt zahlreiche ober- und unterirdische Schätze. So z.B. vorgeschichtliche Grabhügel, Gräberfelder und Siedlungsreste sowie neuzeitliche Strukturen aus dem Braunkohlegebiet. Viele werden durch Baumaßnahmen in Mitleidenschaft gezogen und müssen denkmalpflegerisch betreut werden. Die Referenten werden an diesem Abend "Laser und Propeller" vorstellen sowie deren Anwendungen anhand bewegter Bilder und zahlreicher Beispiele erläutern. Haben nun Sonnenschirme, Pinselchen und Kratze in der Archäologie ausgedient?

09. / 10.10. 2026, ganztägig, **Ev. Stift Marienfließ,** Stift Marienfließ 2, 16945 Marienfließ OT Stepenitz (PR)
Fachtagung: Mittelalterliche Retabelkunst in Norddeutschland. Die Tagung widmet sich den faszinierenden **Bildwerken des 13. und 14. Jahrhunderts im Nord- und Ostseeraum**. Es erwarten Sie drei thematische Sektionen mit hochkarätigen Fachvorträgen zu Bestand und Zuschreibung, technologischen und kunsthistorischen Untersuchungen sowie Einblicken in die universitäre und institutionelle Forschung. Ein besonderes Highlight bildet die anschließende **Exkursion zu Skulptur und Polychromie** nach Alt Krüssow und Rossow am Samstagnachmittag. **Anmeldung bis 5.10.2026** unter denkmalschutz@lkprignitz.de, Tel. 03876-713244. Teilnehmerbeitrag 80/ 40 Euro

10.10.2026, 14.30 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)
Herbstbasteln in gemütlicher Runde bei Kaffee und Gebäck für Alt und Jung, Deko-Material wird gestellt, eigenes Material und Ideen können gerne mitgebracht werden. www.fv-kirche-doeberitz.de

10.10.2026, 17 Uhr, **Dorfkirche Pausin,** Am Dorfanger, 14621 Schönwalde-Glien (HVL)
Konzert im goldenen Herbst der Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunstschule Havelland. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für den Erhalt der Kirche wird gebeten. Leitung: Martin Seyfarth, Imbiss und Getränke, Kirchenführung. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

10.10.2026, 17-18 Uhr, **Dorfkirche Neukalen**, Am Markt, 17154 Neukalen (Mecklenburg-Vorpommern)
Lebensfahrt Orgel. Dorfkirche mon Amour. Vortrag, Musik und Gespräch: „Finden wir uns“, Mit Improvisationen an der Orgel spürt der Maler und Musiker Christian Kabuß in drei Dorfkirchen der Frage von Aufbruch und Wandel in ländlichen Regionen Mecklenburg-Vorpommers nach. Die Veranstaltung findet an drei Abenden (19.09., 26.09., 10.10.) in verschiedenen Dorfkirchen statt. www.akademie-nordkirche.de

10.10.2026, 18 Uhr, **Dorfkirche Schönerlinde**, Berliner Allee 2, 16348 Wandlitz OT Schönerlinde (Barnim)
Geistliche Abendmusik mit dem Kirchenchor und Musizierkreis Blankenburg unter Leitung von Karsten Drewing. Romantische Kirchenmusik mit Schwerpunkt auf Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy. www.kirche-christopherus.de

10.10.2026, 18 Uhr, **Dorfkirche Seehausen**, 17291 Oberuckersee OT Seehausen (UM)
Lichterfest mit Fackelumzug durchs Dorf mit Unterstützung der Jugendfeuerwehr. Der Förderverein Dorfkirche Seehausen-Uckermark e.V. bietet Getränke, Schmalzstullen, Knabbergebäck, evtl. Brezeln an. Die Feuerwehr unterstützt mit Grillangebot und Bier.

11.10.2026, 14-17 Uhr, **Nicolaihaus Berlin,** Brüderstraße 13, 10178 Berlin-Mitte
Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz lädt zu **Führungen** durch seinen Berliner Sitz, das Nicolaihaus, ein. Jeden 2. Sonntag im Monat ist das historische Baudenkmal von 14 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. In dieser Zeit werden Führungen der Ortskuratoriumsmitglieder durch die Ausstellung über Leben und Werk des Verlagsbuchhändlers und Schriftstellers Friedrich Nicolai (1733 - 1811) und zur Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

11.10.2026, 15 Uhr, **Dorfkirche Boßdorf,** Dorfstraße 79, 06895 Boßdorf (PM)
Konzert „Meet the Beatles“ der Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule Potsdam-Mittelmark. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Stabilisierung der Gruft wird gebeten. Leitung: Nicolas Bajorat, Kaffee und Kuchen. www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

11.10.2026, 16 Uhr, **Ev. Heilig Geist Kirchengemeinde Falkensee,** Weberallee 27, 14612 Falkensee
Liederabend mit Kristina Naudé, Cornelia Marschall und Uwe Streibel

15.10.2026, 10-17 Uhr, **Kunstraum Heilig Geist Essen,** Meybuschhof 9, 45327 Essen (NRW)



Tagung „churchability“. Kirche macht Wirkung möglich - Umnutzung kirchlicher Gebäude für gesellschaftliche Transformation“. Die Veranstaltung "churchability" bringt im Kunstraum Heilig Geist am UNESCO-Welterbe Zollverein Menschen und Organisationen zusammen, die mithelfen können, gesellschaftliche Potenziale kirchlicher Gebäude zu verwirklichen. Dazu gehören kirchliche Organisationen, Politik, gesellschaftliche Initiativen und Immobilienwirtschaft. Dieses Event ist der Auftakt eines wiederkehrenden Formats, das die Transformation der kirchlichen Immobilienlandschaft in Deutschland über die kommenden Jahre aktiv begleiten wird. Ziel ist es, einen zentralen Ort des Austauschs zu schaffen, an dem Wissen, Erfahrungen und Impulse rund um die Umnutzung kirchlicher Gebäude gebündelt werden.Infos und Anmeldung: www.churchability.de

16.10.2026, 14 Uhr **bis 17.10.2026**, 15 Uhr**, Kloster Neuzelle**, Refektorium, Stiftsplatz 7,15898 Neuzelle
Symposium „Die Neuzeller Passionsdarstellungen – Leiden und Auferstehung einer barocken Inszenierung“**.** Das Heilige Grab in Neuzelle wurde um 1751 vom Künstler Johann Felix Seyfried im Auftrag des Klosters Stift Neuzelle geschaffen. Die Inszenierung der Passion und Auferstehung Christi erfolgt in 15 Szenen, die in fünf Bühnenbildern „Garten“, „Palast“, „Palasthof“, „Stadt“ und „Kalvarienberg“ aufgestellt werden. Das Symposium findet zum Abschluss der umfangreichen Konservierungsmaßnahmen statt und vermittelt Ergebnisse der restauratorischen und kunsthistorischen Untersuchungen sowie der Konservierungsmaßnahmen und Erkenntnisse zu Aufbau und Inszenierung des Passionstheaters.

18.10.2026, 11, 13, 15 Uhr, **St. Peter und Paul zu Brandenburg, Treffpunkt: Domportal**, 14776 Brandenburg/Havel
„Am seidenen Faden“. Führungen zum Europäischen Tag der Restaurierung. In drei Führungen mit Textilrestauratorin Geertje Gerhold werden unter anderem am Beispiel der ältesten und größten Stickerei des Brandenburger Textilschatzes, dem sogenannten Hungertuch von ca. 1290, Untersuchungsmethoden sowie Möglichkeiten und Grenzen der Restaurierung erläutert. Teilnahme nur mit Voranmeldung: textilkonservierung@dom-brandenburg.de oder 03381-2112226 mit Angabe der Uhrzeit.

18.10.2026, 16 Uhr, **Kirche Strodehne,** Großdorf, 14715 Strodehne (HVL)
Konzert mit der Gitarristin Nora Buschmann. Sie zählt zu den wichtigsten internationalen Solistinnen der klassischen Gitarre und wird ihr Können in der Kirche zeigen. Veranstalter: Kunsthaus Strodehne e.V., www.kunsthaus-strodehne.de

19.10. / 20.10. 2026, Bayerischen Landesvertretung, Behrensstraße 21/22, 10117 Berlin
Bundeskongress Heimat unter dem Motto „Glaube | Landschaft | Heimat“ in Berlin statt. Neben der Verleihung des „Bundespreises Heimatengagement“ werden in den Foren „Kulturlandschaft“, „Nachhaltiges Heimatengagement“, „Baukultur und Denkmalpflege“ sowie „Immaterielles Kulturerbe“ Fachthemen diskutiert und spannende Praxisbeispiele vorgestellt. Der Abend des 19. Oktober wird mit Musik von Monika Drasch und einem bayerischen Buffet abgerundet. Auf der seit 2019 jährlich durch den BHU und dessen Mitgliedsverbände organisierten Diskussions- und Netzwerkveranstaltung werden Standortbestimmungen des Heimatengagements zu aktuellen Themen behandelt und zukünftige Perspektiven diskutiert. Veranstalter: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland, Programm und Anmeldung: https://eveeno.com/bk-heimat-2026.

24.10.2026, 14 Uhr, **St. Peter und Paul zu Brandenburg,** Treffpunkt: Domportal, 14776 Brandenburg/Havel
Sonderführung „Der Wandmalereizyklus in der mittelalterlichen Bibliothek. Die repräsentative Studienbiblio-

thek der Prämonstratenser in der Brandenburger Domklausur mit ihrem anspruchsvollen Ausmalungsprogramm war im 15. Jahrhundert einzigartig in Deutschland. In der Sonderführung zeigt Katharina Januschewski die historische Bibliothek und die erhaltenen Wandmalereifragmente.

24.10.2026, 17 Uhr, **St. Peter und Paul zu Brandenburg,** Sommerrefektorium, 14776 Brandenburg/Havel
Buchpräsentation „Das Fragment zum Sprechen bringen. Der Wandmalereizyklus in der Brandenburger Domklausur. Der Wandmalereizyklus zu den Wissenschaften und Künsten in der Bibliothek der Prämonstratenser war im 15. Jahrhundert einzigartig in Deutschland. Durch spätere Nutzungsänderungen wurde die Malerei schwer beschädigt, vielfach übertüncht und geriet in Vergessenheit. Die sensationelle Neu-Entdeckung wurde von **Prof. Dr. Ursula Schädler-Saub und Dipl. Restauratorin Sabine Krause-Riemer** in einer Publikation vorgestellt, die in Anwesenheit der Wissenschaftlerinnen präsentiert wird.

27.10.2026, 15 Uhr, Oberkirche St. Nikolai Cottbus, Oberkirchplatz 12, 03046 Cottbus
Veranstaltung „RÄUME ÖFFNEN, ZUKUNFT GESTALTEN“ – mit diesem Projekt trägt die Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) zur gemeinsamen Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels in der Lausitz bei. In der KickOff-Veranstaltung werden die mit Strukturwandel-Mitteln (STARK) geförderten Teilprojekte „Kirchliche Räume entwickeln“ und „Lausitzkirchentag 2028“ präsentiert. Lernen Sie die beiden neuen Projekte kennen und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Perspektive in die Diskussion einzubringen und mit den Beteiligten und Gästen ins Gespräch zu kommen. www.zdw.ekbo.de

28.10.2026, 18 Uhr, **Dorfkirche Werenzhain**, Werenzhainer Hauptstraße 75, 03253 Doberlug-Kirchhain OT Werenzhain (EE)
Kleine Orgelmusik Werenzhain – Abschlusskonzert mit dem Chor „WERENZYNAS“, Pianos: Andreas Jaeger, Texte: Antje Konrad. Getränke und Häppchen im Anschluss,

29.10.2026, 15 Uhr, **Dorfkirche Döberitz**, Kirchstraße, 14727 Premnitz OT Döberitz (Havelland)
Geschichten-Werkstatt mit Petra Basner zu **Kindergarten und Krippe in Döberitz**. Gemeinsam möchten wir bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen. Persönliche Erfahrungen und erlebte Geschichten sind sehr wertvoll – wir möchten zuhören, lernen und die Geschichte unseres Ortes lebendig halten.

29.10.2026, 19 Uhr, **Musikforum Katharinenkirche Stendal**, Schadewachten 48, 39576 Stendal (Sachsen-Anhalt)
Dr. Sascha Bütow referiert über die **„Mittelalterbegeisterung und frühe Denkmalpflege – Auf quellengestützter Spurensuche im Königreich Preußen bis in die Altmark hinein“**. Eine Veranstaltung des Korrespondenzortprojektes „Die Wiederentdeckung des Mittelalters. Frühe Denkmalpflege im Herzen Mitteldeutschlands“. serviceportal.stendal.de/de/musikforum.html

31.10.2026, 17 Uhr, **Dorfkirche Schildow**, 16552 Schildow (OHV)
„Oh Natur, komm tanz mit mir“. Musik und Texte zum Zuhören und Nachdenken von und mit Karl-Heinz Bomberg und Erika Josephine Kunz. www.kirche-christopherus.de

01.11.2026, 14 Uhr, **Dorfkirche Prießen**, Dorfstraße, 03253 Doberlug-Kirchhain OT Prießen (EE)
Orgelkonzert mit Andacht zum Reformationsgedenken mit dem Fahrradkantor Martin Schulze aus Frankfurt/Oder, anschließend Kaffee und Reformationsbrötchen.

Vormerkung:

05./ 06.11.2026, ganztägig, **Archäologisches Landesmuseum Brandenburg**, Neustädtische Heidestraße 28, 14776 Brandenburg an der Havel
Interdisziplinäre Tagung „Explorate Sepulcrum“. Neuzeitliche Friedhöfe bergen ein bislang unterschätztes Forschungspotential: Beigaben, erhaltene Kleidung und menschliche Überreste eröffnen neue Einblicke in Bestattungspraxis, regionale Gebräuche und die Lebenssituation der Menschen im 17. bis 19. Jahrhundert. Unter dem **Motto „Explorate sepulcrum – Erkundet das Grab!"** widmet sich die Tagung unter anderem der Frage, wie neuzeitliche Friedhöfe ausgegraben werden können, worin sie sich von älteren Friedhöfen unterscheiden und wie mit den vielfältigen, oft fragilen Funden umzugehen ist. Infos siehe https://bldam-brandenburg.de/veranstaltungen/interdisziplinaere-tagung-explorate-sepulcrum-ausgrabung-und-erforschung-neuzeitlicher-friedhoefe/, **Anmeldungen bis zum 16.10.2026** an janina.ludwig@stadt-brandenburg.de

9. Pressespiegel September 2026 (Auswahl)

30.08.2026: die Kirche Nr. 36, S.10: **Kirchliche Archive und abgebaggerte Orte**. Der **Geschichtsstammtisch Forst (Lausitz) und der Kirchenkreis Cottbus** laden am 27. August zu einer Veranstaltung ein, in der ausgewählte kirchliche Archivbestände von vier Orten, die im Laufe der Zeit im Lausitzer Braunkohlereviert abgebaggert wurden, vorgestellt werden, Historiker und Kirchenarchivar Michael Peter Schadow wird die Quellen erläutern und ihre Bedeutung für die Erinnerung an die untergegangenen Orte einordnen. Zahlreiche Kirchengemeinden waren von der Abbaggerung betroffen. Kirchliche Archivbestände bewahren bis heute wichtige Zeugnisse dieser Geschichte.

31.08.2026: Thomas Schöne in Altmarkzeitung: **Kirche zu verkaufen**. Sinkende Mitgliederzahlen führen zu neuen Wegen. Immer mehr Kirchen in Sachsen-Anhalt stehen vor einer neuen Nutzung oder dem Verkauf. Auch das **katholische Bistum Magdeburg** hat die Absicht, angesichts sinkender Mitgliederzahlen und hoher Unterhaltungskosten sich von weiteren Gotteshäusern zu trennen. Dazu gehört unter anderem die **Kirche Christkönig in Oranienbaum-Wörlitz**. Wie das Gebäude künftig genutzt wird, ist noch offen. Verschiedene Nutzungen sind denkbar – Wohnungen, ein Restaurant, ein Hotel, eine Stadthalle, ein Trauerzentrum, ein Kolumbarium oder eine Bibliothek. Der Verkauf von Kirchen ist im Bistum Magdeburg nach eigenen Angaben Teil eines umfassenden Immobilienkonzepts. Das Bistum verfügt über rund 140 Kirchen. Die 43 rechtlich selbstständigen Pfarreien entscheiden grundsätzlich selbst über Profanierung, Umnutzung oder Verkauf ihrer Gebäude und werden dabei vom Bistum beraten. Der Verkauf gilt dabei als letzte Möglichkeit. Zuvor kommen Vermietung und Umnutzung infrage. Seit 2017 wurden im Bistum 27 Kirchen profaniert.

31.08.2026: Joris Ufer in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 36/2026: **Berliner Gedächtniskirche: Sanierung startet im September.** Die 1943 im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstörte Kaiser-Wihelm-Gedächtniskirche ist heute ein Mahnmal gegen den Krieg. Bei aufwendigen Sanierungsarbeiten müssen nun auch die ikonischen blauen Fenster des Gebäude-Ensembles erneuert werden. Ab September soll umgebaut und restauriert werden. Im Zuge der auf rund zwei Jahre angelegten Arbeiten an dem Gebäude-Ensemble werden auch die ikonischen blauen Glasfassaden erneuert. Die Kosten liegen den Angaben zufolge bei rund 44 Millionen Euro. Finanziert werde das Projekt durch Spenden, Stiftungen, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz sowie 17,5 Millionen Euro aus Bundesmitteln.



Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, epd-Bild: Rolf Zöllner

31.08.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 36/2026: **Millionenförderung für bedrohtes schriftliches Kulturgut.** Die **Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)** hat 2025 mit über zwei Millionen Euro die Bewahrung historischer Dokumente gefördert. Insgesamt liefen in dem Jahr 87 Projekte zum Originalerhalt bedrohter Handschriften, Urkunden und Akten. Diese wurden zusätzlich mit Mitteln der Länder, Eigenmitteln der betroffenen Institutionen sowie Drittgeldern finanziert. 53 Projekte seien Teil eines BKM-Sonderprogramms, so zum Beispiel die Sicherung des Nachlasses der Juristin Elisabeth Selbert (1896-1986) für das Archiv der deutschen Frauenbewegung. Selbert war 1948 eine von nur vier Frauen im Parlamentarischen Rat, der das Grundgesetz erarbeitete. Zu den 34 Initiativen der KEK-Modellprojektförderung zählte unter anderem der Erhalt der Bibliothek der St. Nicolaikirche in Döbeln. Diese gehört zu den ältesten Sachsens und beherbergt bedeutende theologische Literatur. Dazu gehörten auch wertvolle Inkunabeln, also Werke aus der Frühzeit des Buchdrucks. Die Bestände der Bibliothek sind bis zu 500 Jahre alt. Viele Werke sind im Zuge des Projekts trocken gereinigt und verpackt, einige auch repariert worden. Die KEK soll bundesweit Archive, Bibliotheken und Museen vernetzen und erhalten. Sie ist an der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz angesiedelt.

01.09.2026: Johanna Flint in Wolmirstedter Volksstimme, S. 15: **Denkmäler sollen erhalten werden**. Wie kann das Kulturerbe in der **Gemeinde Niedere Börde** erhalten werden? Dieser Frage widmeten sich Vertreter aus Politik und Kultur während des Besuchs von Staatssekretär Sebastian Putz. Dabei wurden vor allem die Kirchen in **Gutenswegen** und **Groß Ammensleben** unter die Lupe genommen. Im Mittelpunkt stand dabei nicht nur die Geschichte, sondern vor allem die Zukunft. Dabei wurden unter anderem notwendige Maßnahmen zum Erhalt der Bauwerke und Fördermöglichkeiten besprochen. Zudem wurde überlegt, wie Land, Kommune und Vereine gemeinsam dazu beitragen können, bedeutende Kulturdenkmäler für künftige Generationen zu bewahren.

03.09.2026: Der Havelländer, S. 14: **Projektauftakt für Gemeinschaftshaus**. Die Kirchengemeinde Bredow lädt gemeinsam mit der Gemeinde Brieselang zur öffentlichen Vorstellung des Projekts „**Willkommensort – Ein Gemeinschaftshaus für Bredow“** ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, 5. September, um 9.30 Uhr in der

Dorfkirche Bredow statt. Im Mittelpunkt steht der geplante LEADER-Förderantrag für die Dorfkirche Bredow. Der Antrag wird von der Kirchengemeinde gestellt und von der Gemeinde Brieselang unterstützt. Ziel des Projekts ist es, die **Dorfkirche zu einem lebendigen Begegnungsort weiterzuentwickeln**.

06.09.2026: Uli Schulte-Döinghaus in die Kirche Nr. 37, S. 9: **Spuren von Denkmälern. Wie Kirchen, Friedhöfe und diakonische Bauwerke den Tag des Offenen Denkmals in Brandenburg und Berlin prägen**. Seit 1993 besteht der bundesweite Aktionstag. Am 12. und 13. September, dem zweiten Wochenende im September können in allen Kreisen und Regionen des Landes Brandenburg rund 300 Denkmäler meist unter sachkundiger Führung besichtigt werden. In Brandenburg wird an diesem Tag erfahrbar, wie eng Glaubensgeschichte, Regional-, Ortsgeschichte und Denkmalpflege miteinander verwoben sind. Zugleich ist der Tag ein Schaufenster der Denkmalpflege. Restauratorinnen und Restauratoren geben Einblicke in ihre Arbeit, erläutern Techniken und Materialien, und machen sichtbar, wie viel Engagement hinter dem Erhalt steht.

06.09.2026: Henning von Dewitz in die Kirche Nr. 37, S. 9: Die **Dorfkirche Sperenberg im Kirchenkreis Zossen-Fläming** wird als Einzeldenkmal in der Denkmalliste des Landes Brandenburg geführt. Es handelt sich um eine Saalkirche, die in den Jahren 1752/53 durch den Landesbaumeister Georg F. Berger auf dem Fundament eines mittelalterlichen Vorgängerbaus errichtet wurde. Durch die beginnende Industrialisierung wuchs die Einwohnerzahl in der Region stark an. Friedrich der Große (1712-1786), König von Preußen, stellte die finanziellen Mittel für den Neubau zur Verfügung. Aktuell steht die Kirchenturmsanierung bevor. Zum Umfang der Arbeiten gehören unter anderem die Dachkonstruktion und die Dachdeckung. Der Förderkreis Alte Kirchen bittet für dieses Vorhaben um Spenden.



Dorfkirche Sperenberg, Foto: Hans Tödtmann

07.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 37/2026: **Orgel im Berliner Dom muss saniert werden.** Der 1905 eröffnete Berliner Dom am Lustgarten gehört zu den bedeutenden Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die mehr als 120 Jahre alte Orgel im Berliner Dom muss für rund 400.000 Euro saniert werden. Durch die starken Besucherströme und die Bauarbeiten in der Hohenzollerngruft des Denkmals habe sich im Instrument sehr viel Staub abgesetzt. Viele der 7.269 Pfeifen könnten nicht mehr frei zum Klingen gebracht werden. Das Innere der Sauer-Orgel und jede einzelne Pfeife müssten deshalb dringend sorgfältig gereinigt werden. Außerdem sei das Leder der Ventile altersbedingt brüchig und undicht geworden, hieß es. Dadurch entstünden störende Dauertöne, sogenannte „Heuler“. Insgesamt 7.500 Lederbälgchen müssten deshalb von Hand neu hergestellt werden, um wieder alle Register störungsfrei spielen zu können. Die umfangreichen Reinigungs- und Reparaturarbeiten werden den Angaben zufolge etwa drei Monate dauern. Die Kosten für die aufwendige Sanierung könnten nicht allein aus eigenen Mitteln finanziert werden. Da die Arbeiten keinen weiteren Aufschub duldeten, fänden derzeit Gespräche mit potenziellen Sponsoren und Stiftungen statt.

07.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 37/2026: **Brandenburgs Dorfkirche des Monats September steht in Sperenberg** südlich von Berlin. Die Mitte des 18. Jahrhunderts auf dem Fundament eines mittelalterlichen Vorgängerbaus errichtete Saalkirche müsse saniert werden, teilte der Förderkreis Alte Kirchen mit. Aktuell stehe die Kirchturmsanierung bevor. Dazu gehören die Dachkonstruktion, die Dachdeckung und das Turmfachwerk. Zuletzt habe die Gemeinde das denkmalgeschützte Bauwerk von 2001 bis 2009 saniert. Davor sei in der DDR nach Schwammbefall 1966 und 1967 der Innenraum restauriert worden. Damals habe die evangelische Dorfkirche auch einen neuen Fußboden, ein Luftheizungssystem und einen elektrischen Antrieb für die Turmuhr erhalten. In der Kirche werden den Angaben zufolge regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Sie werde auch für andere Veranstaltungen genutzt.



Innenraum der Dorfkirche Sperenberg, Foto: Hans Tödtmann

09.09.2026: Nachrichten aus dem **Kirchenkreis Niederlausitz**. **Informationen aus dem Kreiskirchenrat am** 7.09.2026: Der Kreiskirchenrat beschließt: „Für die Erneuerung der Heizungsanlage und Installation einer PV-Anlage mit Speicher für den **Gemeindesaal Kirchhain**, Kirchstr. 3 in 03253 Doberlug-Kirchhain, werden 20.200 Euro aus den Klimaschutzfonds zweckbestimmt.“ und: „Für die anstehenden Restaurierungsarbeiten von 4 Antependien für die **Marienkirche Zaue** werden 800 Euro aus dem Kunstgutfonds bewilligt.“

10.09.2026: eid-news September 2026, Ausgabe 14: **Leerstand neu denken**. Interview mit **Moritz Tonn von Transiträume Berlin e.V.** Der Verein entwickelt und begleitet Konzepte für die temporäre Nutzung von Immobilien und bringt Eigentümerinnen und Eigentümer mit Akteuren aus Kultur, Sozialem, Kreativwirtschaft und jungem Unternehmertum zusammen. „Transiträume sind die Zeit- und Raumfenster zwischen zwei regulären Nutzungen einer Immobilie. Wir machen diese Zwischenzeit produktiv nutzbar für die Stadtgesellschaft und die Eigentümerinnen und Eigentümer. Dafür bringen wir sie mit Raumsuchenden aus Kunst, Kultur, Sozialem, Kreativwirtschaft und jungem Unternehmertum zusammen.“ Möchten Sie potenzielle Flächen zur Zwischennutzung für Kunst, Kultur oder Soziales zur Verfügung stellen, dann melden Sie sich gern unter: info@transitraeume.org

10.09.2026: EAE-infomail 4 / 2026: **Förderprogramm „Dialog vor Ort“.** Die Evangelische Erwachsenenbildung Berlin-Brandenburg e.V. (EAE) fördert in den Jahren 2025 - 2027 aus Mitteln der landeskirchlichen Kollekte „**Dialog vor Ort“** der EKBO Maßnahmen, die sich um den Diskurs zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen bemühen. Ziel ist die Förderung eines vielfältigen Meinungsaustauschs in respektvoller, wertschätzender aber auch kontroverser Art. Neben öffentlichen Veranstaltungsformaten kann die Unterstützung auch für Weiterbildungen und Trainings für Mitarbeitende beantragt werden. Gefördert werden Maßnahmen in Berlin und Brandenburg. https://eae.ekbo.de/seite/771764/f%C3%B6rderung.html

10.09.2026: Newsletter Evangelischer Kirchenkreis Havelland: **Dorfkirche Fahrland ist saniert - Interview mit Pfarrer Christoph Dielmann** von Matthias Nöther am 08.09.2026. Die Dorfkirche Fahrland wird am 12. September nach der Sanierung des Daches und des Innenraums wiedereröffnet. Die Geschichte der Renovierung reicht bis ins Jahr 2021 zurück. **Pfarrer Christoph Dielmann** berichtet von Biberschwanzziegeln, Hausschwamm und den Prioritäten eines Pfarrers auf der Baustelle. (siehe unter 6.) https://www.kirchenkreis-havelland.de/detail/dorfkirche-fahrland-ist-saniert-interview-mit-pfarrer-christoph-dielmann

11.09.2026: Susann Mertz in Wolmirstedter Volksstimme, S. 3: **Die Kirche im Dorf lassen.** Seit Generationen ist das Gotteshaus das Herz von **Druxberge (Börde)**. 2018 klaffen plötzlich **meterlange Risse in den Wänden** – Spuren wie nach dem Erdbeben. Im Untergrund wütet eine Kraft, die nicht nur den Bördeort gefährdet. Unter dem Kirchenfundamten liegt eine bis zu dreizehn Metern dicke Tonschicht aus sehr feinkörnigem Bodenmaterial. Eine besondere Eigenschaft dieses Tons: Er kann quellen oder schrumpfen, je nach Wassergehalt. Es geht um **Setzungs- und Rissschäden** aufgrund von Trockenheit und sinkender Grundwasserstände. Eine **Hochschulgruppe der Universität Halle** forscht dazu und stellt einen Anstieg des elektrischen Widerstandes in den oberen fünf Metern des Untergrundes der Kirche fest. Das bedeutet Austrocknung. Zur Rettung der Kirche werden Ringverankerungen eingefügt und darauf geachtet, dass sich das Regenwasser auf der Bodenfläche verteilt und diese befeuchtet. **Ungewöhnliche Rissbildungen an Gebäuden können dem Hochschulteam hier gemeldet werden: rissmeldung-mitteldeutschland@posteo.de**

12.09.2026: Leonie Schlick in Der Havelländer, S. 12: **Von Mittelalter bis Barock**. Am Sonntag öffnen zum Tag des offenen Denkmals historische Bauten und Kirchen im Havelland ihre Türen. Eine Übersicht für das Havelland: Lucke-Hof in Premnitz, **Wallfahrtskirche zu Buckow**, **Dorfkirche Ferchesar**, **Dorfkirche Döberitz**, Pumpenhaus in Paretz, Richart-Hof Nauen und Schloss Ribbeck, Hans-Klakow-Museum in Brieselang, Fintelmannhaus Senzke, Backofenfest im Museum Falkensee, **Dorfkirche Elstal, Dorfkirche Wolsier, Dorfkirche Schönwalde**, Gehöft Wagenitz.

13.09.2026: die Kirche Nr. 38, S. 9: **Dorfkirchentagung mit 200 Teilnehmenden**. Unter dem Titel „Dorfkirchen: Neue Perspektiven für geliebte Orte“ findet am 11. September die diesjährige Dorfkirchentagung auf dem Kloster- und Schlossareal Doberlug statt. Rund 200 Teilnehmende aus Kirche, Politik, Kultur und Gesellschaft werden erwartet. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Dorfkirchen im ländlichen Raum erhalten, belebt und zeitgemäß genutzt werden können. Die Tagung wird veranstaltet vom Bauamt der Landeskirche in Kooperation mit dem Zentrum für Dialog und Wandel sowie dem Kirchenkreis Niederlausitz.

13.09.2026: die Kirche Nr. 38, S. 9: **Dorfkirche Fahrland wird wiedereröffnet.** Nach mehr als eineinhalb Jahren Bauzeit wird die Dorfkirche Fahrland am 12. September um 11 Uhr mit einem Festgottesdienst zum Erntedankfest wiedereröffnet. Im Zuge der Sanierung wurde das Dach der Kirche im Potsdamer Ortsteil Fahrland vollständig erneuert und die Innendecke vom Hausschwamm befreit. Damit sei die bauliche Substanz der Kirche für die kommenden Jahrzehnte gesichert, teilte der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg mit.



Pfarrer Dielmann am Fahrländer Kirchendach, Foto: Matthias Nöther

14.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2026: **Mehr Geld für preußische Schlösserstiftung.** Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten bekommt ab 2027 mehr Geld vom Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg. Die jährliche Finanzierung steige von derzeit rund 48 Millionen auf mindestens rund 54,6 Millionen Euro. Das neue Finanzierungsabkommen soll zum 1. Januar in Kraft treten und bis 2030 laufen. Das Land Brandenburg übernimmt den Angaben zufolge von der neuen Finanzierung knapp 19,6 Millionen Euro. Weitere knapp 22,6 Millionen Euro kämen vom Bund sowie rund 12,4 Millionen Euro vom Land Berlin. Zusätzlich stelle Brandenburg jährlich 800.000 Euro zur Beseitigung des Parkpflegedefizits bereit und verhindere damit einen kostenpflichtigen Eintritt für die Parks der Stiftung.

14.09.2026: Johanna Husarek in epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2026: **Tag des offenen Denkmals: Erhalt ist gut fürs Klima.** Mehr als 7.000 Denkmäler in ganz Deutschland waren am 13. September zum Tag des offenen Denkmals für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Veranstalterin des bundesweit größten Kulturevents mit 11.000 Veranstaltungen an nur einem Tag ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Bei der zentralen Eröffnungsfeier in der **Welterbe-Stadt Bamberg** betonten Politiker und Denkmalschützer den Wert historischer Gebäude, auch mit Blick auf die Umwelt und kommende Generationen. Steffen Skudelny, Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, betonte: „Es sollte der Normalfall sein, dass wir Gebäude ertüchtigen, pflegen und reparieren." So wie es der private Hausbesitzer mache, müsse es auch die öffentliche Hand tun. Gleichwohl räumte er ein, dass der Denkmalschutz einen schlechten Ruf habe. „Wir erleben zum Glück viele begeisterte Menschen, die den Mehrwert historischer Gebäude zu schätzen wissen."

14.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2026: **Landschaftsdenkmal Südwestkirchhof leidet unter Zerstörungen.** 1909 wurde der **Stahnsdorfer Südwestkirchhof** eröffnet. Auch zahlreiche Prominente sind dort bestattet. Nun leidet Deutschlands größter evangelischer Friedhof in Stahnsdorf bei Berlin unter umfangreichem Vandalismus. Der mehr als vier Kilometer lange Zaun des Südwestkirchhofs sei an 18 Stellen mit massiver Gewalt aufgeschnitten worden. Die unbekannten Täter hätten zudem auf dem mehr als 200 Hektar großen Friedhof gezielt Lockstoffe für Wildschweine angebracht, um die Tiere systematisch auf das Gelände zu ziehen. Die kräftezehrende Arbeit des kleinen Gärtnerteams, das Kulturdenkmal vor dem Einfall von Schwarzwild zu schützen, sei mit voller Absicht zunichtegemacht worden. Der emotionale und wirtschaftliche Schaden sei kaum in Worte zu fassen.

14.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2026: **Brandenburgs Denkmalpflegepreis verliehen.** Mit dem Denkmalpflegepreis 2026 des Landes Brandenburg sind ein ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger und zwei Projekte in Velten und Brandenburg an der Havel ausgezeichnet worden. Die mit je 4.000 Euro dotierten Preise und drei weitere mit je 2.000 Euro verbundenen Anerkennungen wurden am 10. September in Potsdam überreicht. Die Denkmalpflegepreise wurden an den **Bodendenkmalpfleger Frank Georgi**, den **Unabhängigen Bürgerverein Plaue** für die Rettung der Plauer Brücke und die **Stiftung Museumsstandort Velten** für den Erhalt einer alten Kachelofenfabrik als Museum verliehen. Die Anerkennungen wurden für **denkmalgerechte Sanierungen in Gransee und Hammelspring bei Templin** sowie von **Gut Blankenberg bei Kyritz** vergeben.

14.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 38/2026: **Brandenburg fördert jüdischen Friedhof in Tröbitz. Der jüdische Friedhof in Tröbitz ist nicht nur Begräbnisstätte, sondern auch Gedenkort. Hier liegen mehr als hundert Opfer des sogenannten "Verlorenen Zuges" aus den letzten Tagen des NS-Regimes.** Das Land Brandenburg stellt zusätzliche 30.000 Euro für die Sanierung des jüdischen Friedhofs in Tröbitz bereit. Zuvor hatte bereits die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 10.000 Euro für Steinrestaurierungen an der Begräbnisstätte zur Verfügung gestellt.

21.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 39/2026: **Dorfgemeinschaft und Spenden retten Dorfkirche von Kösseln im nördlichen Saalekreis.** Für die Sanierung von Decken und Wänden der spätromanischen Dorfkirche von **Kösseln in Wettin-Löbejün (Saalekreis)** stellt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 30.000 Euro aus Spendengeldern zur Verfügung. Es sei „dem außergewöhnlichen Engagement der Dorfgemeinschaft" zu verdanken, dass das seit Jahren verschlossene Gotteshaus nicht dem Verfall preisgegeben wurde. So konnte in Eigeninitiative die einsturzgefährdete Nordwand des Kirchenschiffs gesichert werden. Auch ein Teil der Dacheindeckung konnte bereits erneuert werden, um das Eindringen von Feuchtigkeit zu unterbinden. Die aus Bruchsteinen gemauerte Kirche wurde vermutlich um 1250 gegründet. 1798 wurde auf der Ostseite eine Sakristei als Fachwerksbau angefügt, die in den vergangenen Jahren zumeist für Gottesdienste oder Trauerfeiern genutzt wurde.

21.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 39/2026: **Brandenburg will Kulturgüter vor Gefahren schützen.** Hochwasser, Feuer und andere Gefahren können Kulturgüter bedrohen. Mit der Übergabe von Förderbescheiden in

Höhe von 32.000 Euro an das **Stadtmuseum Cottbus** hat das Brandenburger Kulturministerium und der Museumsverband Brandenburg die „Offensive Kulturgutschutz“ gestartet. Zudem habe das Stadtmuseum eine vom Land finanzierte **Notfallbox für die Erstversorgung von Kulturgut im Schadensfall** erhalten. Das vom Museumsverband entwickelte Projekt zur Notfallvorsorge für bewegliches Kulturgut startet in Cottbus sowie im Landkreis Spree-Neiße. Diese seien als Modellregionen ausgewählt worden, weil dort bereits seit 2024 ein Notfallverbund aus Museen, Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen bestehe. In einem ersten Schritt soll nun eine Risikoanalyse für etwa 20 Museumsstandorte erfolgen, in einem zweiten dann 2027 individuelle Notfallpläne entstehen. Schließlich soll ein auf alle Kreise des Landes übertragbares Konzept der Risikoanalyse sowie eine Anleitung für individuelle Notfallpläne entstehen, hieß es.

21.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 39/2026: **Südwestkirchhof: Restaurierungen für mehr als zwei Millionen Euro.** Auf Deutschlands größtem evangelischem Friedhof in **Stahnsdorf bei Berlin** sind wesentliche Teile der Bauinfrastruktur und bedeutende Mausoleen für rund 2,3 Millionen Euro restauriert worden. Dafür seien in den vergangenen zehn Jahren im Rahmen des Denkmalpflegeprogramms „National wertvolle Kulturdenkmäler“ Mittel des Bundeskulturbeauftragten, des Landes Brandenburg und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz zur Verfügung gestellt worden. Der Abschluss des Denkmalprogramms auf dem Südwestkirchhof werde am Freitag mit einer Veranstaltung auf dem mehr als 200 Hektar großen Landschaftsdenkmal gewürdigt. Die 1909 eröffnete evangelische Begräbnisstätte ist nach dem kommunalen Friedhof Hamburg-Ohlsdorf der bundesweit zweitgrößte Friedhof. Der Südwestkirchhof zwischen Potsdam, Teltow und Berlin wurde 2015 von der Bundesregierung als Denkmal von nationaler Bedeutung anerkannt.

24.09.2026: Der Havelländer, S. 12: **Paulinenaue: Andreas Möller liest.** In der Dorfkirche hält der Autor eine Lesung. Möller setzt sich in seinem **Buch „Die Unterschätzten. Warum sich unsere Zukunft auf dem Land entscheidet“** mit der wachsenden **Kluft zwischen Stadt und Land** auseinander. Er kennt die Lebensrealität auf dem Land ganz genau und widerspricht der Erzählung von den wirtschaftlich und gesellschaftlich rückständigen Regionen: „Das Land ist weder abgehängt, noch lässt sich der Strukturwandel durch Transformationsrhetorik beheben.“ Seine scharfsinnige Analyse zeigt, was zu tun ist und warum eine ernst gemeinte Kommunikation über die Gräben hinweg nötiger ist denn je.

27.09.2026: Jürgen Rammelt in die Kirche Nr. 40, S. 9: **Ein Ort mit besonderem Status.** Der **Friedhof in Rheinsberg** wird im Rahmen einer Feier am 27. September in die Liste „Immaterielles Kulturerbe Deutsche Friedhofskultur“ aufgenommen. Die Idee, der Charta beizutreten, entstand vor etwa einem Jahr. Bereits vor Jahren hatte der Verein Stadtgeschichte Rheinsberg auf dem Friedhof einen Gedenkort einrichten dürfen. Seitdem werden Gräber von besonderen Persönlichkeiten gepflegt, und wenn die Legezeit ihrer Grabstätten abgelaufen ist, sorgt der Verein für deren Erhalt. So entstand auch die Idee der Grabpaten.

27.09.2026: Dietrich von Buch in die Kirche Nr. 40, S. 12: **Ein nahezu unbekannter Kirchenmaler**. Das Ehepaar **Ute und Dietrich von Buch vom Förderverein Scheunenkirche Wilmersdorf** hat sich auf Spurensuche begeben und lernte die **Arbeit des Kirchenmalers Erich Kistenmacher** kennen. Bis ins Jahr 2014 wusste kaum jemand etwas über den Kirchenmaler Erich Kistenmacher (1874-1948). Bekannt war, dass er die Dorfkirche Wilmersdorf in der Uckermark ausgemalt hat. Insgesamt können bisher 15 Kirchen nachgewiesen werden, in denen Kistenmacher gemalt und restauriert hat. Die Kirchenausmalungen sind geprägt von hoher Ausdruckskraft und Farbenfreude. Er hat auch Gemälde gemalt und lebte in Berlin. Eher zufällig stellte sich heraus, dass eine Familie Kistenmacher in Angermünde lebte, wo die Eltern des Künstlers ihren Lebensunterhalt als Schneider verdienten.

28.09.2026: epd-Wochenspiegel Ost Nr. 40/2026: **25 Jahre Wiederherstellung von Schloss Paretz gefeiert.** In der idyllischen Havellandschaft genossen Königin Luise und ihre Familie alljährlich die Sommermonate. Die Wiedereröffnung von Schloss Paretz (Havelland) vor 25 Jahren ist am 27. September mit einem Festakt gefeiert worden. Schloss und Dorf Paretz wurden von 1797 bis 1804 von dem Architekten David Gilly (1748-1808) als Sommerresidenz für den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin Luise angelegt. Das Ensemble gilt bis heute als Musterbeispiel preußischer Landbaukunst um 1800. Es habe sowohl den Wunsch nach einem königlichen Landsitz erfüllt, als auch die Anforderungen an ein funktionierendes Bauerndorf.

September 2026: Michael Schmitz in LandinForm 03/2026: **Welche politische Zukunft hat die ländliche Entwicklung?** Derzeit wird viel über die künftige ländliche Entwicklung und die LEADER-Förderung diskutiert. Die EU kommt bisher ihrer selbstgesetzten Verpflichtung nicht nach: die Unterschiede im Entwicklungsstand ihrer

Regionen zu verringern. Der Vorschlag für eine neue Verordnung sieht bisher vor, dass durch LEADER geförderte Maßnahmen einen Mehrwert für die Landwirtschaft erzeugen müssen. Damit wären viele bisher geförderten Projekte nicht mehr förderfähig. Es sei aber nötig, dass die Förderung der ländlichen Entwicklung als Querschnittsaufgabe verstanden werde. Zudem sollen die Ko-Finanzierungssätze in Deutschland von 80 auf 60 oder 40 Prozent reduziert werden, was den Eigenanteil deutlich erhöhen würde. Die Diskussionen darum sind dynamisch.

Impressum

Wir möchten über diesen Infobrief die Kommunikation und den Austausch unter den Freundinnen und Freunden der Dorfkirchen in Brandenburg anregen. Für Rückmeldungen, Hinweise und Veranstaltungshinweise sind wir sehr dankbar. Weitere Informationen und unsere weiteren Angebote finden Sie unter www.altekirchen.de.

Im Infobrief nutzen wir wegen der Klarheit und der Barrierefreiheit keine gendersensible Sprache. Wir bitten um Verständnis.

Für eine Unterstützung unserer Arbeit bedanken wir uns herzlich.
Spenden Sie gern an:
Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
IBAN: DE94 5206 0410 0003 9113 90
Wenn Sie eine bestimmte Kirche oder ein bestimmtes Projekt unterstützen wollen, nennen Sie bitte dieses im Verwendungszweck. Ansonsten kommt die Spende der allgemeinen Arbeit zugute.

Wenn Sie bei uns Mitglied sind, erhalten Sie die weiteren Publikationen: jährliche Broschüre „Offene Kirchen“ mit Fachbeiträgen und Mitgliederzeitung „Alte Kirchen“ kostenfrei.
Möchten Sie diesen Infobrief nicht mehr empfangen, senden Sie bitte eine mail an infobrief@altekirchen.de.

Herausgeber des Infobriefs:

Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.
Post: Postfach 24675,
10128 Berlin

Tel. (030) 2453 5076
infobrief@altekirchen.de
www.altekirchen.de